

Rückblick auf den Energiestammtisch vom 12.2.2009

Peter Steffen "Was können wir ändern, damit es uns wieder besser geht?"

Peter Steffen, Journalist und Buchautor, war am 12.2.2009 beim Energiestammtisch. Sein neuestes Werk: "Das Schweineglück".

Er machte uns betroffen. "Zuerst hinschauen, wahrnehmen, dann handeln! Das bleibt niemandem erspart, wenn es um unsere heutige Lebenssituation geht. Wir sind alle dafür verantwortlich, wie es weitergeht!" Er zeigte uns anhand von Dubai wie die Natur rücksichtslos ausgebeutet werden kann.



Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Menschen, denn jeder Einkauf ist eine Investition in die globale Zukunft. Damit gestalten wir unsere Gesundheit, unsere Umgebung und beeinflussen den internationalen Markt, unsere Kinder und die Natur. "Wir müssen aufwachen!"

Praktisch erfuhren wir, dass selbstgezoogenes Saatgut und Pflänzchen robuster sind und der Gemüsegarten immer gemulcht sein sollte. Peter Steffen erläuterte, warum spärliches Gießen besser ist als tägliches. Wie man ein Hügelbeet nach Sepp Holzer Art bauen kann. Er machte uns bewusst, dass Milchkühe nicht enthornt werden sollten, weil das unter anderem auch die gesunde Milchproduktion verhindert. Und dass in den Siloballen viele Wiesenlebewesen mit eingeschnürt werden und dadurch neben den Rindermägen auch der Lebensraum Wiese empfindlich gestört wird. Auch fehlen den Kühen durch die kurzgeschnittenen Weiden, die blühenden Kräuter, die sie gesund erhalten. Viele unserer bäuerlichen Arbeiten sind zu kompliziert und unklug geworden, meinte er. Darauf folgte ein lebhaftes Diskussion.



Wir sollten nicht nur den "Beipackzettel" bei Medikamenten lesen, sondern auch die Zusatzstoffliste auf den Lebensmittelpackungen. Wir müssen nachdenken, warum wir uns nicht wohlfühlen? Darüber haben wir dann noch viel gesprochen und vieles hinterfragt. Bis knapp vor Mitternacht sind 16 Menschen zusammen gesessen und haben von einander gelernt.

“Wir müssen uns vernetzen. Wenn jeder für den nächsten Energiestammtisch einen neuen Menschen mitbringt, dann fließt die Information. Wir sollen nicht gegen die globalen Wirtschaftsmächte kämpfen, das kostet zu viel Energie. Wir sollen regional aktiv werden und uns in der Umsetzung helfen. Der Energiestammtisch ist ein idealer Nährboden dafür!“, waren seine abschließenden Worte an uns.

